

manager magazin Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 11 10 53 · 20410 Hamburg

Per Telefax: 0228 7262599
Redeker Sellner Dahs
Rechtsanwälte
Willy-Brandt-Allee 11
53113 Bonn

Hamburg, den 14. Mai 2021
Unser Zeichen: 67-21 (100)

Ströer SE & Co. KGaA ./ manager magazin
Unterlassung
Ihr Zeichen: 17/000885-21

Sehr geehrter Herr Kollege Lehr,

wir nehmen Bezug auf Ihre Mail vom 11.05.2021 und holen dann jetzt nach:

Zunächst erklären wir für [REDACTED] als Verantwortlichen für das Editorial, dass dieser sich verpflichtet, es künftig bei Meidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung fälligen Vertragsstrafe, deren Höhe in das Ermessen der Ströer SE GmbH & Co. KG gestellt und im Streitfall vom zuständigen Gericht überprüft wird, zu unterlassen, zu behaupten und/oder behaupten zu lassen und/oder zu verbreiten und/oder verbreiten zu lassen,

bei der in Frankreich falsch ausgewiesenen Tochtergesellschaft habe es sich um ein Call-Center-Business gehandelt,

wie im Editorial der Ausgabe 3/2021 des manager magazin auf Seite 3 oder entsprechend online geschehen.

Des weiteren erklären wir für die Autoren [REDACTED] jeweils einzeln, dass diese sich verpflichten, es künftig bei Meidung einer für jeden Fall der Zuwiderhandlung fälligen Vertragsstrafe, deren Höhe in das Ermessen der Ströer SE GmbH & Co. KG gestellt und im Streitfall vom zuständigen Gericht überprüft wird, zu unterlassen, zu behaupten und/oder behaupten zu lassen und/oder zu verbreiten und/oder verbreiten zu lassen,

1.

Ströer habe allein T-Online von der Deutschen Telekom für 300 Millionen Euro übernommen,

2.

T-Online sei nur unter den über 70-jährigen führend,

3.

Ströer habe zuletzt in Call-Center in Italien investiert,

4.

Ströer habe zuletzt zwei Reiseportale übernommen,

5.

Udo Müller halte (aktuell) Anteile an einer Mülldeponie in Brandenburg,

6.

Ströer/Udo Müller hätten „die digital bespielten Freiluftplakatwände im Digitalsegment verrechnet;

Seite 3

7.

das Ströer-Unternehmen Stayfriends sei ein „Facebook-Klon“,

8.

die Investoren Müller und Ströer hätten vier Firmen an Ströer Media verkauft und

9.

„verlustträchtige Einkaufstour“ in Bezug auf alle Einkäufe von Unternehmen durch die Ströer SE & Co. KG aA im Zeitraum zwischen 2016 und 2019,

10.

kurz vor Weihnachten (sc. 2020) verpfändeten CEO Müller und Gründersohn und Aufsichtsrat Ströer innerhalb von 14 Tagen insgesamt 13,3 Millionen Ströer-Aktien aus ihren Depots an Darlehensgeber,

11.

in ihre Firma floss das frische Geld (sc. aus der Verpfändung der Aktien im Dezember 2020) [...] nicht,

12.

sie (sc. Udo Müller und Dirk Ströer) möchten auf Anfrage nicht verraten, in welchem Umfang sie die Kredite in Anspruch genommen haben und ob einzelne Verpfändungen bereits wieder aufgelöst wurden,

13.

wie Wirecard-CEO Markus Braun (51) gerierte er (sc. Udo Müller) sich als Opfer der Shortseller,

Seite 4

14.

Ströer habe im Jahr 2016 für über 30 Millionen Euro den Modeshop Stylefruits und Diätdrink-Marke Bodychange übernommen,

15.

dazwischen fuhr die Firma in nur zwei Jahren 39 Millionen Euro Verlust nach Steuern ein,

16.

2005 ging es für Ströer-Chef Udo Müller um alles. Um sein Werbegeschäft börsenfähig zu machen und seine Finanziere von Cerberus auszahlen zu können, [...],

jeweils wie im Beitrag „Digital-Guerilla“ auf Seiten 42 ff. der Ausgabe 3/2021 des manager magazin oder entsprechend online geschehen.

Wegen des jüngsten Beschlusses des LG Hamburg vom 10. Mai 2021 – Az.: 324 O 196/21 – werden wir uns gesondert melden, auch für die Autoren, umgesetzt ist er bereits.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

manager magazin Verlagsgesellschaft mbH
Justitiariat

